

Die verwandtschaftliche Zugehörigkeit Tutos von Wagenhausen und Hezilos, Vogts der Reichenau, bleibt zwar weiterhin offen⁶⁶, auch die Identität von *comes Otto et filius eius Fridericus comes* ist nicht mit völliger Eindeutigkeit geklärt⁶⁷. Dennoch ist für die hier erwogene Lösung ins Feld zu führen, daß sie mit weniger Hypothesen auskommt als die von Dobbertin (und anderen) einerseits und Naumann andererseits vorgeschlagenen Lösungen.

Neben dieser Reihe von fünf oder vielleicht sogar sechs Argumenten, die für eine Identität von Graf Kuno und Herzog Konrad von Schwaben sprechen, sind aber auch zwei gewichtige Argumente zu erwägen, die – scheinbar – gegen eine Identität beider sprechen.

1. Graf Kuno gilt in einem Teil der Literatur als Sohn eines Grafen Gebhard, Herzog Konrad dagegen als Sohn Udos, Grafen in der Wetterau († 949). Wenn beide Filiationen richtig sind, wäre eine Identität des Grafen und des Herzogs selbstverständlich unmöglich. Beide Filiationen sind aber nicht nur unsicher, sondern aus folgenden Gründen sogar unwahrscheinlich.

a) Daß Graf Kuno ,von Öhningen‘ Sohn eines Gebhard gewesen sei, geht auf eine Vermutung von Schenk zu Schweinsberg (1904) zurück⁶⁸. Schenk identifizierte die in der bekannten, aber immer noch nicht ganz geklärten Hammerstein-Notiz enthaltene Generationenfolge *Gebehard* –

⁶⁶) Zu Hezilo (von Königsegg) und Tuto von Wagenhausen(-Honstetten) vgl. Wollasch, St. Georgen (wie Anm. 52) S. 23–24, 65 und Jakobs, St. Blasien (wie Anm. 11) S. 228–230.

⁶⁷) Graf Otto und sein Sohn Friedrich gelten bei den meisten Forschern und m. E. zu Recht als Dießener. Doch bestehen verschiedene Auffassungen über die Einordnung in die ältere Genealogie des Hauses Dießen. Jakobs, St. Blasien (wie Anm. 11) S. 211 denkt an Otto II. von Dießen, was aber m. E. zu chronologischen Schwierigkeiten führt. Die bekannten Söhne Ottos II. (Liupold, Otto III. und Heinrich) treten erst ab etwa dem Jahre 1100 auf. Wenn der Schluchsee-Stifter *comes Otto* ein Dießener war, so wäre aus chronologischen Gründen eher an eine Identifizierung mit Otto I. zu denken, von dem sonst keine Söhne bekannt sind.

⁶⁸) Gustav Schenk zu Schweinsberg, Genealogische Studien zur Reichsgeschichte, Archiv für Hessische Geschichte N.F. 3 (1904) S. 370–374. Dobbertin, Verwandtschaftsverhältnis S. 73 und Tafel S. 75 (dort: Sohn von „Gebhard 940 Gf. i. Ufgau“). Dobbertin, Neues S. 66 (jetzt mit Fragezeichen). Diskutiert wird diese Filiation bei Schmid, Öhningen S. 78 und Jakobs, St. Blasien S. 172–178.